

Autor: Steven Hanke [trmt7afza6w0bdh1cocqeezx]
Seite: 29

Mediengattung: Tageszeitung
Auflage: 67.505 (gedruckt)¹ 92.522 (verkauft)¹
 96.484 (verbreitet)¹

Ressort: WIRTSCHAFT

Reichweite: 0,370 (in Mio.)²

¹ von PMG gewichtet 10/2022

² von PMG gewichtet 7/2022

Raumordnung

Windparks sollen schneller geplant werden

Der Bundestag wird ab Donnerstag einen Regierungsentwurf zur Änderung des Raumordnungsgesetzes (ROG) beraten. Bei der Novelle aus dem Bauministerium von Klara Geywitz (SPD) geht es vordergründig darum, die Öffentlichkeitsbeteiligung zu digitalisieren sowie Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren enger zu verzahnen, um Doppelprüfungen zu vermeiden. Daneben soll auf Wunsch von Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) die Idee der sogenannten Go-to-Areas gesetzlich verankert werden, zunächst für die Windenergie.

Diese Neuregelung in Form einer Ergänzung des Windenergie-Flächenbedarfsgesetzes (WindBG) steht jedoch explizit unter dem Vorbehalt, dass sie erst angewendet werden darf, wenn die EU die Anforderungen an solche Gebiete näher definiert hat.

Die EU-Kommission hatte die Mitgliedsstaaten im Rahmen des Legislativpakets RepowerEU vom Frühjahr aufgefordert, Go-to-Areas an Land oder auf See auszuweisen, um den Erneuerbaren-Ausbau zu beschleunigen. Dabei handelt es sich um Gebiete, in denen keine erheblichen Umweltauswirkungen durch den Bau der Anlagen zu erwarten sind. Daher können die Genehmigungsverfahren verschlankt werden, indem man nur noch die Gebiete als Ganzes einer Umweltprüfung unterzieht. Einzelne Bauprojekte müssten dann weder Umweltverträglichkeitsprüfung noch artenschutzrechtliche Prüfung durchlau-

fen.

Dadurch sollen die Anlagen spätestens nach einem Jahr genehmigt sein. Der Verzicht auf die artenschutzrechtlichen Prüfungen beschränkt sich laut Entwurf auf kollisionsgefährdete Brutvögel sowie Ansammlungen und Zugrouten. Als Gegenleistung und sofern keine gebietspezifischen Schutzmaßnahmen angeordnet werden, zahlen die Betreiber über die gesamte Laufzeit in Artenschutzprogrammen ein, aus denen Maßnahmen zum Erhalt der Population bedrohter Arten finanziert werden. Nicht als Go-to-Area infrage kommen Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete und Nationalparks.

Bundesländer wollen EU-Richtlinie abwarten

Dass die Vorranggebiete überhaupt im RepowerEU-Paket der Kommission auftauchen, dürfte vor allem dem Bundeswirtschaftsministerium zuzuschreiben sein. Im Juni hatte Habecks Haus bereits eine Gesetzesinitiative angekündigt. In der Eile wollte Habeck die losen Vorgaben aus Brüssel vorzeitig in nationales Recht umsetzen, obwohl die europarechtlichen Grundlagen noch nicht geschaffen waren. Das wäre ein „nie dagewesener Vorgriff auf eine EU-Regelung“ gewesen, ist aus Regierungskreisen zu hören. Für manche Kabinettskollegen waren die ursprünglichen Pläne des Ministers offenbar übereifrig und auch den Ländern ging es zu schnell. So erklärte der Bundesrat in seiner Stellungnahme vom 25. November, die

gesetzliche Umsetzung dürfe erst erfolgen, wenn die novellierte Erneuerbaren-Richtlinie der EU in Kraft getreten sei. Habeck ist inzwischen auf die Kritiker zugegangen. Gemäß des Kabinettsbeschlusses vom September stehen die Go-to-Areas nun ausdrücklich unter dem Vorbehalt, dass sie laut eines europäischen Rechtsaktes zulässig sein müssen. Wenn nötig, müsse das Bundesgesetz an die EU-Richtlinie angepasst werden.

Ob und wann die EU die Go-to-Gebiete beschließt ist schwer absehbar. Mit dem Inkrafttreten der überarbeiteten Erneuerbaren-Richtlinie (RED) ist frühestens im nächsten Jahr zu rechnen. Um den Erneuerbaren-Ausbau jetzt schon zu beschleunigen, tritt eine Notfall-Verordnung wohl zum Jahreswechsel in Kraft. Bund, Länder und EU diskutieren, entsprechende Gebiete auch für den Netzausbau, die Offshore-Windkraft und sogar für Industrieanlagen auszuweisen. ***

Die erneuerbaren Energien werden in den kommenden Jahren eine immer größere Rolle spielen.

Die erneuerbaren Energien werden in den kommenden Jahren eine immer größere Rolle spielen.

Zitat

Ein nie dagewesener Vorgriff auf eine EU-Regelung
 Regierungskreise

Wörter: 478